



## Job Shadowing im Volkskundemuseum Wien und im Weltmuseum Wien

2. -29. Juli 2023

Ulrike Schuhose

### Das Volkskundemuseum Wien

Das Volkskundemuseum Wien ist eines der großen europäischen ethnographischen Museen mit umfangreichen Sammlungen zur Volkskunst sowie zu historischen und gegenwärtigen Alltagskulturen Europas. Eine Dauerausstellung sowie wechselnde Sonderausstellungen behandeln vielfältige Themen des Zusammenlebens in einer sich ständig verändernden Welt. Europas Geschichte und Gegenwart befragt das Museum in einer Schausammlung, den Sonderausstellungen und in ganz unterschiedlichen Vermittlungsprogrammen. Es präsentiert eine breite Palette von Objekten und Artefakten, die das tägliche Leben, Bräuche, Traditionen, Kleidung, Handwerk, Wohn- und Arbeitskultur und mehr aus verschiedenen Regionen Österreichs beleuchten. Die Sammlungen des Museums umfassen historische Fotografien, Textilien, religiöse Artefakte, landwirtschaftliche Geräte und vieles mehr.

#### *Vermittlung im Volkskundemuseum*

Das Museum versteht sich als offenen Ort für Forschung und Vermittlung. Es gibt Raum für aktuelle gesellschaftliche Themen und Entwicklung. soziale Interaktion und diskursiven Austausch, in der Arbeit setzen sie auf lebendige und herausfordernde Zugänge für Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen.

1

#### *Das radikaldemokratische Museum und Bildung als grundlegendes Menschenrecht*

So bezieht sich das Volkskundemuseum Wien auf die Thesen des radikaldemokratischen Museums: Bildung wird als grundlegendes Menschenrecht betrachtet. Es verfolgt das Ziel, Bildung für Menschen jeglicher Altersgruppen und sozialer Hintergründe zugänglich zu machen. Für eine aktive, kritische und partizipative Auseinandersetzung nutzt es zudem regelmäßige Diskussionen, Tagungen, Führungen, Veranstaltungen, Interventionen, performative Kunst, Theaterprojekte, Kooperationen mit NGOs, Forschungs- sowie Public Science Projekte, Onlinesammlungen, Onlinepublikationen und Vermittlung auf ihren Social Media Kanälen.

#### *Entwicklung eines Online-Museums*

Zudem arbeiten sie an einem Online-Museum, als multimediale Plattform: als öffentlicher Ort der Vergegenwärtigung, der Auseinandersetzung, der Information, des Aufenthalts, der Vernetzung, der Aktion.



## Warum ein Workshadowing im Museum für Volkskunde Wien?

Im Rahmen eines Erasmus+-Projekts „Unlock“, das den Abbau von Barrieren für Nichtbesucher\*innen im Museum erforschte und reflektierte, begann auch ein intensiver Wissensaustausch mit Mitarbeiter\*innen des Volkskundemuseum Wien über Bildung, Abbau von Bildungsbarrieren und Möglichkeiten der Öffnung des Museums für benachteiligte Besucher\*innengruppen, die bisher wenig Berührung mit Angeboten von Museen nutzen (konnten). Inspiriert von dem Projekt und Diskussionen setzten wir bei weltgewandt ein Projekt mit Anwohner\*innen von Marzahn um, die über ganz unterschiedliche Bildungshintergründe verfügen. Das Ziel war den Teilnehmer\*innen die Schwellenangst zu nehmen Museen zu besuchen und Themen zu explorieren. Die Besuche wurden mit unterschiedlichen Methoden vor- und nachbereitet oder durch Führungen durch Museumsmitarbeiter\*innen begleitet und in einer abschließenden Ausstellung der Teilnehmer\*innen mit eigenen Fotos der Erkundungen reflektiert.

Durch meine Arbeit beim ehemaligen Museumspädagogischen Dienst (Projektmanagement und PR) und meinem Studium der Kulturarbeit, verfüge ich zwar über theoretische Kenntnisse über Vermittlung im Museum, aber nur über wenig eigene praktische Erfahrungen in der Wissensvermittlung von Objekten in einem begrenzten Zeitraum für Gruppen – mit mir noch ganz unbekanntem Menschen. In Projekten bei denen ich bei weltgewandt arbeite, arbeiten wir zu unterschiedlichen gesellschaftspolitischen und Themen der (Alltags-)kultur mit einer Gruppe von Anwohner\*innen – auch deswegen war es mir wichtig mich in der Konzeption und Durchführung von Vermittlungsprojekten mit weiteren Kolleg\*innen auszutauschen und fortzubilden. Zudem erhoffte ich mir Inspiration, wie wir unsere durch Kooperationen vernetzen können und wie wir auch jenseits von den üblichen Social Media Tools, Newslettern und Flyern Menschen erreichen kann, die man über die übliche Öffentlichkeitsarbeit nur selten erreicht.

2

## Lerneffekte beim Job Shadowing im Museum für Volkskunde Wien

Mein Job Shadowing in der Abteilung Bildung bot mir die Möglichkeit, intensive Einblicke in die Museums- und Bildungsarbeit und seine Bildungsinitiativen zu erhalten, museumspädagogische Interventionen zu entwickeln und mit ganz unterschiedlichen Personen und Zielgruppen in einem kurzen Zeitraum zu arbeiten.

### *Als die Welt nach Wien und Soja nach Europa kam“.*

Zur Zeit meines Workshadowing-Programms lief die Ausstellung „Als die Welt nach Wien und Soja nach Europa kam“. Auf der 1873 in Wien stattfindenden Weltausstellung hatte der Pflanzenbauexperte Friedrich Haberlandt die Sojapflanze bzw. Sojabohne für sich und seine Wissenschaft entdeckt. Vom Gartenpalais Schönborn, dem Gebäude des heutigen Museums, startete er die ersten Anbauversuche dieser Pflanze, die für ihn mit hohen Erwartungen in den Bereichen Volksernährung und Volkswirtschaft verbundenen war. Für die Ausstellung



entwickelte ich mich den Museumspädagoginnen interaktive (Guerilla-)Elemente, die zum einem im Museumsgarten und Park auf die Ausstellung aufmerksam machte, zum anderen den Anbau der Sojabohne reflektierte. Ich dokumentierte das Wachstum der Sojapflanzen und schrieb Texte für den Social Media-Auftritt des Museums.

#### *45 JAHRE Psychosoziale Zentren gGmbH - Wege zur psychischen Gesundheit*

Für die Wanderausstellung 45 JAHRE Psychosoziale Zentren gGmbH - Wege zur psychischen Gesundheit im Oktober entwickelte ich mit den Kolleg\*innen einen Workshop für Schüler\*innen ab 14 mit Icebreakern, Reflektionsübungen zur psychischen Gesundheit und der gesellschaftlichen Wahrnehmung von psychischer Krankheit im Laufe der Geschichte. Was kann ich für mein psychisches Wohlbefinden tun und was bei psychischen Erkrankungen und Krisen?

#### *Öffentliche Museumsführungen*

Jeden Sonntag um 15.00 Uhr geben Vermittler\*innen des Museums Einblicke in die Schausammlung und die laufenden Ausstellungs- und Forschungsprojekte. Besonders eindrücklich war für mich die Führung durch Ausstellung „Die Küsten Österreichs“. Das Museum hat in Kooperation mit externen Kurator\*innen im Asylverfahren die Schausammlung mit Objekten, Kommentaren und Interaktionen ergänzt, die von Flucht und Ankommen erzählen. Die Kurator\*innen, die mittlerweile einen gesicherten Aufenthaltsstatus verfügen, führen durch ihre Ausstellung, sensibilisieren die Besucher\*innen für die Fluchterfahrung, den Status als Flüchtling, Herausforderungen und Ankommen und nehmen die Schausammlung mit in die Gegenwart und Gesellschaft. Menschen eine Stimme geben, empathisch vermitteln zwischen verschiedenen Welten, voneinander lernen - und last not least Sprachförderung gehört auch zu den Aufgabenfeldern von weltgewandt weltgewandt - Institut für interkulturelle politische Bildung e.V.

#### *Das offene Museum*

Eindrücklich für mich war die Erfahrung, dass das Haus und seine Mitarbeiter\*innen auch von seinen Besucher\*innen, Kooperationspartner\*innen und ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen lernt und sein Mission Statement wirklich lebt, Anregungen und Ideen aufnimmt, im Team diskutiert und entscheidet. Das Museum im Schönbornpalais liegt an einem Park, ermöglicht auch Nichtbesucher\*innen des Museums Zugang im Museumsgarten, Café und Shop. Die kostenlosen Ausstellungen in der Passage des Museums verbinden Park, Museumsgarten und Straße, ermöglichen so einen zufälligen Museumsbesuch und laden ganz nebenbei dazu ein, Schausammlung und Sonderausstellungen zu erkunden. Im Garten gibt es Interaktionen, die zu den aktuellen Ausstellungen verlinken.



### *Museumsworkshops*

Ich habe bei Bildungsworkshops und Aktivitäten für Schulkinder mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten partizipiert und assistiert. Diese Workshops halfen den Schülern spielerisch ein tieferes Verständnis für Geschichte, Kunst und Kultur zu entwickeln. Gerade bei Angeboten für Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren, waren auch die begleitenden Erwachsenen, die das Museum, durch die unterschiedlichen Methoden in einem Workshops (Rätsel, Suchspiele, Fotografieren und kreatives Gestalten) nachhaltig vom Museumsbesuch begeistert und animiert wieder zu kommen.

Ein anderes Angebot spricht Kinder und Erwachsene zugleich an: Regelmäßig laden die Museumspädagog\*innen dazu ein mit dem ausgebildeten Museumshund Justin die Kulturgeschichte des Hundes in der Ausstellung kennenzulernen. So haben die Kinder wie die Erwachsenen am Anfang genügend Zeit Kontakt zu dem Hund und aufzunehmen, mit ihm die Ausstellung und seine Bedeutung in der Kulturgeschichte in der Ausstellung zu erkunden. Hund Justin, Objekte und Geschichten rund um die Objekte halfen Impulse bei den Besucher\*innen zu setzen sich weiterhin mit dem Gelernten auseinanderzusetzen. Mitte September fand ein Gesprächscafé, diesmal vorwiegend für Erwachsene, statt. Die Besucher\*innen werden dazu animiert in ihren Erzählungen an ihre eigenen Erfahrungen und Erlebnissen mit Katzen zu erzählen. Auch hier wird eine Katze zu Gast sein, Ausstellungsobjekte rund um die Katze werden anschließend in der Sammlung gemeinsam erkundet.

Bei dem Workshop arbeiteten wir zu dritt, was half auf die Fragen, Bedürfnisse und Anregungen der Besucher\*innen intensiver einzugehen, die einzelnen Besucher miteinander in Kontakt zu bringen und ihren Aufenthalt angenehm zu gestalten.

Ebenso niedrigschwellig ist das Angebot für Demenzerkrankte und ihre Angehörigen, die regelmäßig mit wenigen Museumsobjekten, die sie aus Kindheit und Jugend kennen, Erinnerungen hervorrufen können, aber auch das Museum als ihren Ort zu begreifen.

### *Veranstaltungsunterstützung*

Ich war zudem bei besonderen Museumsveranstaltungen anwesend, wie beispielsweise bei einer Tagung mit dem Thema Arisierung. Meine Aufgabe bestand auch darin, das Begleitprogramm des Museums mit einer Führung durch die Sonderausstellung abschließend mit den Kurator\*innen zu reflektieren.

### *Social Media und Promotion*

Ein weiterer Teil meiner Arbeit bestand darin, die Online-Präsenz des Museums mit Photodokumentation der Bildungsarbeit oder Material/ Information aus dem Museumsarchiv zu unterstützen. Ich habe Beiträge für die Social-Media-Plattformen des



Museums verfasst und bei der Erstellung von Werbematerialien für Ausstellung und Programme unterstützt.

Teilnehmer\*innen für die Bildungsangebote erreicht das Museum, wie andere Einrichtungen, durch Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Social Media, aber durch eine enge Vernetzung mit dem Trägern im Stadtteil, Kooperation mit Schulen, Vereinen und Multiplikatorinnen, wie die „Schneebälle“, Ehrenämter, die Museumsmitarbeiter\*innen in der Forschung, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit unterstützen und die Museumsarbeit und Angebote kommunizieren.

Im Rahmen des Ferienprogramms haben die Mitarbeiter\*innen vor Beginn auch persönlich am naheliegenden Spielplatz junge Besucher\*innen und Eltern für kostenlose Workshops persönlich eingeladen, was für mich erstaunlicherweise erfolgreich verlief

### **Workshadowing im Weltmuseum Wien**

In der letzten Woche arbeitete ich in der Bildungsabteilung des Weltmuseums Wien, zuvor Museum für Völkerkunde, ein ethnologisches Museum in der Wiener Hofburg- mitten im Touristen-Hot-Spot, mit. Es enthält Sammlungen aus allen Kontinenten. Zudem verfügt es über eine Bibliothek, ein Archiv und eine bedeutende Fotosammlung – und pflegt eine enge Verbindung zum Museum für Volkskunde Wien

Saisonbedingt assistierte ich vor allem bei dem Ferienprogramm. Eindrücklich bei der Vermittlung war für mich hier neuere Methoden in der Vermittlung: Performance, Storytelling, akustische, sinnliche und achtsame Wahrnehmung - oft verbunden mit kreativer Arbeit in nur 90 Minuten. Die Methodik, ausgenommen vom Basteln, sind mittlerweile ebenso Teil des Vermittlungsansatzes des Museums für Erwachsene.

*Wie plant man museumspädagogische Interventionen in der Ausstellung ohne Museumspädagog\*innen?* Für 2024 ist eine Ausstellung über Kamele geplant. Hier war ich in die Recherche und Konzeption der museumspädagogischen Interventionen involviert. Wie choreographiert man Texte, Impulse, Fragen, abwechslungsreiche Methoden, so dass junge und erwachsene Besucher\*innen in ihrem Wissen, ihrer Lebenswelt abgeholt? Wie können die Interventionen sowohl roter Faden durch die Themen der Ausstellung sein, aber auch zu einem nachhaltigen Bildungsimpuls und einen unvergesslichen Aufenthalt führten?

### **Fazit**

Mein Workshadowing-Programm war eine bereichernde, inspirierende und lehrreiche Erfahrung: Ich konnte mein Wissen in europäischer Kulturgeschichte, Wissen, Praxis und Methoden in den Bereichen Bildung, Kommunikation und Konzeption von Bildungsangeboten auf der einen Seite ausbauen und erweitern und auf der anderen Seite meine Perspektive, Erfahrungen und mein Wissen an die Einrichtungen weitergeben. Ich habe mich in den vier Wochen intensiver mit der Geschichte und Kultur eines anderen



europäischen Lands auseinandersetzen können. Auch habe ich wieder erfahren, wie Bildungsimpulse tatsächlich ein Werkzeug sein können, so dass Besucher\*innen ihr Denken hinterfragen und Vermittlung persönliche Impulse und gesellschaftliche Veränderungen bewirken können.

Durch meine Einbindung in die Gestaltung der Workshops sowie den intensiven Austausch von Wissen und Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den Kolleg\*innen konnte ich viel über Methoden, Selbsta Ausdruck und Kommunikation mit Teilnehmer\*innen lernen - und vermitteln.